

Auf dem Weg nicht verloren gehen

GPS-Personenortungssysteme können Demenzkranken und Betreuern Sicherheit bieten

Plötzlich sind sie weg: Wer demen- te Angehörige hat, wird häufig mit der sogenannten Weglauftendenz konfrontiert. Die Personen verlassen ihre Wohnung oder das Pflegeheim, um zum Beispiel ihre längst verstorbenen Eltern zu besuchen oder selbst zur Arbeit zu gehen. Unterwegs verlieren sie die Orientierung und irren hilflos umher. Bis sie wiedergefunden werden, sind sie schon weite Strecken gelaufen, mitunter verkühlt, dehydriert, manchmal sogar verunglückt. Eine GPS-Uhr wie Lisa von HIMATIC kann dabei helfen, frühzeitig hilflose Menschen zu lokalisieren. Die Betroffenen tragen sie wie eine normale Armbanduhr am Handgelenk. Über die verbundene App Findus können Angehörige oder soziale Einrichtungen zu jeder Zeit den aktuellen Aufenthaltsort des Trägers erfahren.



Foto: djd/www.himatic.eu/Getty Images/Zinkevich

Ein wenig Ruhe und Sicherheit für den Alltag

Für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, bietet ein solches Personenortungssystem mehr Sicherheit im Alltag und hilft ihnen gleichzeitig dabei, ein gewisses Maß an Selbstständigkeit zu bewahren. Pflegenden Angehörigen wiederum kann das Ortungssystem die Sorge ersparen, nicht zu wissen, wo

Verlassen Demenzkranke das Haus und die gewohnte Umgebung, verlieren sie häufig die Orientierung. Mit einem GPS-Ortungssystem lassen sie sich lokalisieren und sicher nach Hause bringen.

sich die zu betreuende Person befindet. Informationen zu den GPS-Trackern sowie Bestellmöglichkeiten gibt es unter Telefon 02150 - 7945680 und unter www.himatic-online.de. Diese Technik dürfte in Zukunft immer wichtiger werden, da die Zahl von Demenzkranken stetig steigt. Bereits heute sind laut Onlineportal Statista rund 1,7 Millionen Menschen in Deutschland von der Krankheit betroffen. Für das Jahr 2050 wird ein Anstieg auf drei Millionen erwartet. (djd)

Infos unter: www.himatic-online.de